

# Dein Turnverein

Mitteilungsblatt „Styrumer Turnverein von 1880 e. V.“

Gymnastik • Handball • Jedermannsport • Leichtathletik  
Prellball • Rollschneellauf • Sommerspiele • Tischtennis  
Volleyball • Turnen

Nr. 5

Januar/Februar 1978



## EINLADUNG

Der Vorstand des Styrumer Turnverein von 1880 e. V. lädt hiermit alle Vereinsmitglieder zur

### Jahreshauptversammlung

am Sonntag, dem 5. März 1978, Beginn 16 Uhr, Einlaß 15.30 Uhr, in die vereinseigene Turnhalle, Neustadtstraße 118, sehr herzlich ein.

#### Tagesordnung:

1. Begrüßung und Totenehrung
2. Verlesung des Protokolls der Jahreshauptversammlung vom 27. März 1977
3. Berichte des Sportwartes und des 1. Vorsitzenden
4. Diskussion und Genehmigung der Berichte
5. Berichte des Kassenwartes und der -prüfer
6. Wahl des Versammlungsleiters und Entlastung des Vorstandes
7. Neu- und Ergänzungswahlen
  - a) 1. Vorsitzender
  - b) Sportwart, *2. Kassenwart*
  - c) Jugendwart (auf Vorschlag der Jugendabteilung)
  - d) 2 Beisitzer
  - e) 2 Kassenprüfer
8. Satzungsänderung (Ausführung auf Seite 2), eingegangene Anträge
9. Verschiedenes

Anträge von Mitgliedern zur Jahreshauptversammlung am 5. März müssen bis zum 27. Februar 1978 schriftlich beim Geschäftsführer, H. G. Kiepen, Oberhausener Straße 151, eingehen.

#### Auf ein Wort:

### Satzungsklarheit

Kein Zweifel: Die 1975 reformierte Vereinsorganisation hat sich bewährt. Eine klare Aufgabenteilung zwischen Verwaltung (Vorstand) und Sportler-Vertretung (Sportrat) erleichtert heute die nicht einfache Vereinsarbeit.

Sicher werden manche sagen: Das hat es schon früher gegeben. Aber der Turnrat früherer Jahre war praktisch der Vorstand.

In einem Turnverein von wenigen hundert Mitgliedern erübrigt es sich, die Vereinsgeschäfte zwei Gremien zu überlassen. Spätestens jedoch, wenn ein Verein sich anschickt, ein Großverein zu werden, sollten sich die Verantwortlichen Gedanken über eine Aufgabenteilung machen. Das ist 1975 bei uns geschehen.

Die neue Satzung löste ein Statutenwerk ab, welches mit der Entwicklung der Zeit nicht mehr Schritt gehalten hat. Seine Väter hatten jedoch nicht im Sinn, den Vereinszweck der alten Fassung zu verbannen. Im Gegenteil: Durch die Aufgabenteilung Vorstand/Sportrat ist die Gewähr gegeben, daß angestammtes Brauchtum in unserem Verein erhalten bleibt. Heute gehört der Sport dem Sportrat, alle übrigen Aufgaben bleiben beim Vorstand. Die Abteilungsleiter repräsentieren den Vereinssport. Diese Aufgabe wird sie ganz ausfüllen.

Die anstehenden Satzungsänderungen bringen **keine** Änderung der bereits reformierten Satzung, sondern sorgen lediglich für **Klarheit**. Und dem sollte man sich nicht verschließen.

Horst Pokorski

**Unsere Beitragssätze:** Erwachsene: 5,— DM, Schüler und Jugendliche: 3,— DM, Familienbeitrag: 10,— DM. Überweisung bitte durch Dauerauftrag auf unser Konto Nr. 354 406 594 bei der Stadtparkasse Mülheim (Ruhr), Hauptzweigstelle Styrum.

In der Vorstandssitzung vom 11. Januar 1978 wurde die von H. Pokorski vorgeschlagene Änderung mit Mehrheit gebilligt und soll in der Jahreshauptversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden.

### Satzungsänderungen 1978

**Bisherige Fassung:** § 4 Verbandszugehörigkeit  
Der Verein gehört dem DTB und anderen notwendigen Fachverbänden an.

**Neue Fassung:** § 6 Beitritt, Austritt, Ausschluss  
(2) Die Mitgliedschaft erlischt durch  
a) freiwilligen Austritt zum 31. 12. eines jeden Jahres. Die Austrittserklärung muß bis spätestens am 30. 11. an die Vereinsan-schrift erfolgt sein.  
b) durch Tod  
c) durch Ausschluss, der vom Vorstand beschlossen sein muß, kann erfolgen  
aa) wenn . . . . .  
ab) wenn . . . . .

**§ 10 Vorstand**  
Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:  
a) 1. Vorsitzender  
b) 2. Vorsitzender und Geschäftsführer  
c) Sportwart  
d) Kassenwart  
e) Schriftwart  
f) Jugendwartin  
g) Jugendwart  
h) 3 Beisitzer (mindestens 1 weibl. Vertreterin)  
i) alle Abteilungsleiter  
Abs. 6  
Vorstand im Sinne des § 26 BGB sind der Vorsitzende, der 2. Vorsitzende und Geschäftsführer, der Sportwart und der Kassenwart.  
**§ 11 Sportrat**  
Der Sportrat setzt sich zusammen aus dem Sportwart, dem Kassenwart, der Jugendwartin, dem Jugendwart sowie aus den Fachabteilungsleitern.

**§ 13 Mitgliederversammlung**  
(2) Der 1. Vorsitzende leitet die Versammlung in anderer Verhandlung übernimmt ein anderes Vorstandsmitglied die Versamm-lungsleitung.  
(3) Zur Entlastung des Vorstandes übernimmt ein von der Mitgliederversammlung bestimmtes Mitglied die Leitung der Versammlung.  
3. Absatz  
Der Verein haftet nicht gegenüber seinen Mitgliedern für Diebstahl, Verluste etc., die ihm genutzten Räumen entstehen.

**§ 17 Haftung**  
3. Absatz  
Der Verein haftet gegenüber seinen Mitgliedern nicht für Verlust, Diebstahl oder sonstige Sachbeschädigung sowie daraus resultierende Folgeschäden.

**Deutsches Turnfest 1978**  
Vom 30. Juli bis 5. August 1978 wird das Deutsche Turnfest in Hannover durchgeführt. Der Termin für die endgültige Anmeldung ist der 15. Mai 1978.  
Festkarte für Erwachsene 50,— DM  
Jugendliche zahlen 35,— DM  
Übernachtung im Gemeinschaftsquartier 20,— DM, die Netzkarte kostet 15,— DM.  
Über das Turnfestangebot mit den verschiedenen Wettkämpfen für alle Altersgruppen, den kulturellen und geselligen Veranstaltungen informiert der Turnausschub in der Jah-reshauptversammlung.

Der Verein Deutsches Turnfest und Scharschwarzweiß, Mindestformat 18 x 24 cm, aus 31. März 1978 an VDT, Eilenriedestadion, 3000 Hannover 1.  
Die 50 besten Fotos werden beim Deutschen Turnfest ausgestellt. Für die 3 besten Fotos stiftet Scharnow je eine Flugreise.  
1. Preis 1 Woche auf Gran Canaria  
2. Preis 1 Woche auf Mallorca  
3. Preis 4 Tage London.  
**Rollschnelllauf-Abteilung**  
Internationaler Vergleichskampf  
8./9. Oktober 1977 in Gertorf/Kiel  
Schüler A, Mädchen: Silke Piroth, 3. Platz 1500 m, 3. Platz Ausscheidungsr. 4. Platz 1000 m.  
Schüler A, Mädchen: Dorothe Boemanns, 5. Platz 1000 m, 5. Platz Ausscheidungsr.  
Schüler B, Mädchen: Martina Lui, 2. Platz 1000 m, 2. Platz 1500 m, 3. Platz Ausscheidungsr.  
Schüler C, Knaben: Thorsten Wolschneuer, 1. Platz 1000 m, 1. Platz Ausscheidungsr.  
Schüler D, Mädchen: Uta Freitag, 3. Platz 400 m, 4. Platz 500 m, 5. Platz Ausscheidungsr.  
Micheala Menne, 5. Platz 400 m, 5. Platz 500 m, 6. Platz Ausscheidungsr.  
Franie Menne, 4. Platz 400 m, 6. Platz 500 m, 4. Platz Ausscheidungsr.  
Bei den Landes-, Internationalen sowie Städte-vergleichskämpfen 1977 erzielten wir beachtliche Erfolge:  
15 x Platz 1, 24 x Platz 2, 34 x Platz 3, 23 x Platz 4, 20 x Platz 5, 10 x Platz 6, 13 x Platz 7, 5 x Platz 8, 9 x Platz 9, 4 x Platz 10, 3 x Platz 11, 3 x Platz 12, 4 x Platz 13, 1 x Platz 15, 1 x Platz 16.  
Staffel: 1 x Platz 2, 2 x Platz 3.  
Pokal: 2 x Platz 3.

Jahresbeste Läufer in der vergangenem Saison bei den Rollschnellläufern, Schüler Thorsten Wolschneuer sowie Andrea Zdralek bei den Schwestern, die auf der Jahresabschlussfeier der Rollschnellläufer besonders geehrt wurden.

**Mülheim-Kahlenberg** Eine Rekordbeteiligung hatte der traditionelle Jahresabschluss der Leichtathletikabteilung im Lokale Thiesmann. Höhepunkt der Veranstaltung war die Ehrung der Besten. Bei den Männern erhielt Peter Berberich den Wanderpokal für seine Sprintleistung von 11,1 Sek. beim Kaiserbergfest. Für die beste Leistung bei den Frauen wurde Karola Swatek für ihre Speerwurf-Leistung von 41,40 m beim Pfingst-Sportfest am Kah-lenberg ausgezeichnet. Sportler des Jahres (sportliche Leistung und Verdienste um das Ansehen des Vereins) wurde Günther Winkler. Herausgestellt wurde auch die herausragende Leistung von Brigittte Paashaus (40,62 m Diskuswurf), die sich als Fünfte bei den Nordrhein-Meisterschaften platzierte und einen neuen Stadtrekord aufstellte.  
Applaus gab es für Waltraud Wollenberger, die mit ihrer Marathondistanzleistung von 3:28,11 Std. den 49. Rang in der Jahresbestenliste des Deutschen Leichtathletikverbandes einnimmt. Waltraud Wollenberger ist als einzige Frau des Styrumer TV in dieser Rangliste vertreten.

**Mülheim-Kahlenberg** Schwach besetzt war die Saison an die Spitze der Vereinsbestenliste. Für Hans-Joachim Hackmann wurden 1:53,17 Std. gestoppt.  
Mülheim-Kahlenberg Schwach besetzt war die Altersklasse IV stellte der STV mit Peter Johannsen einen Sieger mit einer Zeit von 1:37,44 Std. Die Styrumer Mannschaft wurde nun suchen die besten Aktionsfotos in jedem Jahre. Die Austrittserklärung muß bis spätestens am 30. 11. an die Vereinsan-schrift erfolgt sein.  
a) durch Tod  
b) durch Ausschluss, der vom Vorstand beschlossen sein muß, kann erfolgen  
aa) wenn . . . . .  
ab) wenn . . . . .

**Leichtathletiknotizen**  
Porz Mit einer Zeit von 1:40,19 Std. setzte sich Volker Niehaus beim letzten 25 km-Lauf der Saison an die Spitze der Vereinsbestenliste. Für Hans-Joachim Hackmann wurden 1:53,17 Std. gestoppt.  
Mülheim-Kahlenberg Schwach besetzt war die Altersklasse IV stellte der STV mit Peter Johannsen einen Sieger mit einer Zeit von 1:37,44 Std. Die Styrumer Mannschaft wurde nun suchen die besten Aktionsfotos in jedem Jahre. Die Austrittserklärung muß bis spätestens am 30. 11. an die Vereinsan-schrift erfolgt sein.  
a) durch Tod  
b) durch Ausschluss, der vom Vorstand beschlossen sein muß, kann erfolgen  
aa) wenn . . . . .  
ab) wenn . . . . .

**Vorbereitung zum Marathonlauf**  
Das nächste Ziel von 16 Langläufern, darunter eine Frau, ist der Marathonlauf am 6. Mai in Dülmen.  
Herrmann Brecht, Berliner Marathontrainer der Südamerikaner bei den Olympischen Spielen 1972 in München, hat eigens hierfür in Zusammenarbeit mit Vereinskameraden Günther Winkler einen Trainingsplan erstellt. Seit Mitte Januar wird voll trainiert. Die angestrebte Zeit für die Strecke von 42 195 m lange Strecke, soll unter 3:30 Stunden liegen.  
Wolfgang Peters

**Vorbereitung zum Marathonlauf**  
Das nächste Ziel von 16 Langläufern, darunter eine Frau, ist der Marathonlauf am 6. Mai in Dülmen.  
Herrmann Brecht, Berliner Marathontrainer der Südamerikaner bei den Olympischen Spielen 1972 in München, hat eigens hierfür in Zusammenarbeit mit Vereinskameraden Günther Winkler einen Trainingsplan erstellt. Seit Mitte Januar wird voll trainiert. Die angestrebte Zeit für die Strecke von 42 195 m lange Strecke, soll unter 3:30 Stunden liegen.  
Wolfgang Peters

**Vorbereitung zum Marathonlauf**  
Das nächste Ziel von 16 Langläufern, darunter eine Frau, ist der Marathonlauf am 6. Mai in Dülmen.  
Herrmann Brecht, Berliner Marathontrainer der Südamerikaner bei den Olympischen Spielen 1972 in München, hat eigens hierfür in Zusammenarbeit mit Vereinskameraden Günther Winkler einen Trainingsplan erstellt. Seit Mitte Januar wird voll trainiert. Die angestrebte Zeit für die Strecke von 42 195 m lange Strecke, soll unter 3:30 Stunden liegen.  
Wolfgang Peters

**Vorbereitung zum Marathonlauf**  
Das nächste Ziel von 16 Langläufern, darunter eine Frau, ist der Marathonlauf am 6. Mai in Dülmen.  
Herrmann Brecht, Berliner Marathontrainer der Südamerikaner bei den Olympischen Spielen 1972 in München, hat eigens hierfür in Zusammenarbeit mit Vereinskameraden Günther Winkler einen Trainingsplan erstellt. Seit Mitte Januar wird voll trainiert. Die angestrebte Zeit für die Strecke von 42 195 m lange Strecke, soll unter 3:30 Stunden liegen.  
Wolfgang Peters

## Styrumer Langlaufstaffel

### Lief in 24 Stunden 364 Kilometer

Das hat es in der Mülheimer Leichtathletik noch nicht gegeben. Die Langläufer unseres Vereins liefen in einem Super-Staffellauf im Odenwald, der 24 Stunden dauerte, genau 364,041 km. Zusammen mit weiteren Mannschaften aus Frankreich, Holland und der Bundesrepublik standen wir diesen in Deutschland einmaligen Lauf einen ganzen Tag und eine ganze Nacht, trotz Regens und teilweise eisiger Kälte in den Nachtstunden durch. Neben dem STV war aus Westdeutschland nur der LG Paderborn vertreten. Insgesamt nahmen 19 Vereine und Laufgemeinschaften mit 190 Läufern teil.

Mörlenbach, ein verträumtes Odenwald-Dörfchen von etwa 3000 Einwohnern, in der Nähe von Weinheim gelegen, sieht alljährlich — meist im September — viele Gäste aus dem In- und Ausland zum 24 Stunden-Staffellauf des SV Mörlenbach, der in diesem Jahr zum achten Male durchgeführt wurde. In der Nähe des Wechritztal-Stadions entsteht zu diesem Zweck eine Zeltstadt, in der man viele fremde Stimmen hört. Aktive und Betreuer haben hier ihr Lager.

Der SV Mörlenbach hat diesen Superlauf in zwei Gruppen ausgeschrieben. In Gruppe A starten die Staffeln der Vereine, in Gruppe B Staffeln aus Laufgemeinschaften, die für diesen Lauf zusammengestellt werden können. Jede Staffel muß 10 Läufer einsetzen.

In diesem Jahr hatten auch wir eine Staffel gemeldet. Außerdem waren 11 Vereine und 7 Laufgemeinschaften vertreten. Wir hatten 10 Begleiter mitgebracht, für jeden Läufer ein Betreuer oder Betreuerin. Vier Frauen übernahmen in den Ruhestunden Stärkung und Erfrischung der Läufer. Die sanitäre Betreuung lag in den Händen von Karola Swatek, von Gertl Masseuse.

Als gegen 14 Uhr der Startschuß fiel, lag eine graue Regenwand über dem Odenwaldtal. Die Läufer hatten einen 1361 m langen Rundkurs zu durchlaufen, bevor ein Wechsel möglich war. Unsere Mannschaft lief auf Anweisung des Trainers G. Winkler in zwei Schichten von je 5 Läufern. Nach jeweils zwei Stunden ging die zweite Gruppe ins Rennen. Der Tiefpunkt wurde nachts erreicht, nachdem die Temperaturen auf 0-Grad gesunken waren. Neben der starken Konkurrenz hatten wir zu dieser Zeit auch gegen die Müdigkeit und eisige Kälte zu kämpfen. Als gegen 7 Uhr morgens die ausgeruhete Schicht ins Rennen ging, peitschte der Regen gegen die Wände der vereinslosen Zelte.

Doch mit dem neuen Tag kamen neue Kräfte. Das Tief war überwunden. Unsere Mannschaft wurde wieder schneller, und es wurden viele Kilometer aufgeholt.

Als um 14 Uhr der zweite Schuß ertönte, waren die 24 Stunden überstanden. Die Anstrengungen wichen der Freude. Unsere Mannschaft mit Horst Feldermann, Wolfgang Peters, Lothar Tomuscheit, Hans Baranek, Alfred Poltze, Dieter Wlooh, Helmut Jackowiak, Volker Nierhaus, Günther Beckmann und Günther Kelpin hatte in 24 Stunden 364 km gelaufen. Sie wurde Achte in der Gruppe für Vereinsmannschaften und im Gesamtfeld Elfte. Gesamtsieger wurde die 1. Mannschaft der LG Hamburg mit 421,143 km vor Marathon Gleben mit 413,383 km und der Mannschaft des Post-SV Mannheim mit 412,489 km. Den Streckenrekord hatte im Jahre 1975 Preußen Krefeld mit 447,758 km geschafft.

Wie beachtlich die Kondition unserer Mannschaft war, zeigte die Tatsache, daß noch in den letzten Stunden ein Runderdurchschnitt 4,58 bis 5,41 Min. gelaufen wurde. Durchschnittlich wurden in der Stunde 15 km gelaufen.

Mit Pokalen und Urkunden fand am Nachmittag auf dem Rasen des Wechritztal-Stadions die Siegerehrung statt. „Wo liegt Styrum?“ Diese Frage hörte man im Stadionrund von Aktiven und Zuschauern. Der Bürgermeister von Mörlenbach wußte es: „Styrum liegt im Ruhgebiet, in der Nähe von Mülheim-Ruhr!“ Wir schmunzelten. Unser Trainer war voll Lobes. „Wichtig für den Erfolg war das Zusammenspiel zwischen Betreuern und Aktiven, eine Harmonie!“ Und damit hatte Günther Winkler recht.

## Vereinschronik

Am 15. Januar 1978 vollendete **Gerda Becker**, geb. Großhuderemann, das 60. Lebensjahr. Wir gratulieren nachträglich recht herzlich und wünschen alles Gute für das nun beginnende „Pensionsaltersjahr“ sowie für die weiteren Jahre Gesundheit und Zufriedenheit.

Wir gratulieren **Wolfgang Grote**, Spielführer der 1. Handballmannschaft, zum bestehenden Staatsexamen und wünschen guten Beginn als Studientrat.

**Willi Rittmann** befindet sich zur stationären Behandlung im Krankenhaus. Wir wünschen baldige Genesung.

## Horst Pokorski wurde geehrt

Beim Kreistag des Leichtathletik-Kreisess Duisburg-Mülheim wurde unser 1. Vorsitzender Horst Pokorski mit der silbernen Ehrennadel des Deutschen Leichtathletik-Verbandes ausgezeichnet: Wir gratulieren recht herzlich für diese besondere Ehrnung.

---

Im Alter von 69 Jahren verstarb am 1. Dezember 1978 plötzlich und unerwartet unser Mitglied JULIUS MANDL.

Eine kleine Abordnung hat ihn zur letzten Ruhestätte geleitet. Wir wollen ihn in guter Erinnerung behalten.